

# Kulturfonds betont Gemeinsamkeit

Gießen und Wetzlar setzen ein Zeichen gegen Rivalität und fördern kreative Brückenbau-Projekte

Von Lothar Rühl

**WETZLAR/GIESSEN.** Gießen und Wetzlar verbindet mehr als die Lahn. Das haben die Vertreter beider Städte bei der Bekanntgabe der Gewinner der Förderprojekte des Kulturfonds Gießen-Wetzlar betont. Der Wetzlarer Stadtrat und Kämmerer Jörg Kratkey (SPD) begrüßte in der Wetzlarer Stadtbibliothek den Gießener Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher (SPD), die Preisträger sowie Jurymitglieder. Kratkey wies darauf hin, dass es immer wieder Sticheleien zwischen den beiden mittelhessischen Städten gebe. Als Beispiel nannte er die Ansiedlung von Ikea, als nicht Gießen, sondern Wetzlar den Zuschlag erhielt.

Vor etwa 20 Jahren sei die Idee aufgekommen, dem Gegeneinander im Bereich der Kultur ein Miteinander entgegenzusetzen. So entstand der Kulturfonds Gießen-Wetzlar, der jährlich 10.000 Euro ausschüttete. Im vergangenen Jahr wurde die Summe um zehn Prozent, also auf 11.000 Euro, erhöht. Für den diesjährigen Preis hatten sich 14 Organisationen und Initiativen aus beiden Städten beworben.

## Arbeitsloseninitiativen und ein Chorprojekt bedacht

„Der Brückenschlag Gießen-Wetzlar ist ein Aspekt der Förderung. Die Projekte bieten eine regionale Perspektive, die über die Kulturarbeit der Städte hinausgeht“, sagte Becher. „Wie Trüffelschweine“ habe die Jury in den Bewerbungen gesucht, was in den Projekten drinsteckt. Naturgemäß gab es Punkte, bei denen die Jury gerungen habe. Letztlich seien die Mitglieder aber zu einstimmigen Ergebnissen gekommen.

Die Fördersumme wird auf drei Projekte verteilt. Es sei nicht im Gießanner Verfahren auf alle ausgeschüttet worden, ergänzte Kratkey. Mit den Zuwendungen würden die drei städteverbindenden Projekte erst ermöglicht.



Die Preisträger und die Jurymitglieder bei der Bekanntgabe der Förderprojekte (v.l.): Pamela Huisgen, Stefan Lerach, Stadtkämmerer Jörg Kratkey, Martina Bodenmüller, Stefan Neubacher, Frank-Tilo Becher, Anja Hartmann, Sandrine Gujat, Klaus Tschakert, Christine Wegener und Michaela Ripl.

Foto: Lothar Rühl

Mit einer Summe von 5.000 Euro wird die Raumstation 3539 in der Grünberger Straße in Gießen für ihr Projekt „Hausgemachtes-Markt“ bedacht. Das Projekt vereint lokale Kunst- und Kulturschaffende aus Gießen und Wetzlar, um ihre Arbeiten im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Ziel des Projektes ist es, den kulturbezogenen Dialog zwischen beiden Städten zu stärken und Gießen und Wetzlar als gemeinsamen Kulturraum erfahrbar werden zu lassen. Der „Hausgemachtes-Markt“ versteht sich nicht als klassischer Verkaufsmarkt, sondern als kulturelles Schaufenster regionaler Produktion. Sein Schwerpunkt liegt auf der Präsentation künstlerischer Praxis, auf Austausch und Bewegung sowie auf der Sichtbarmachung lokaler Kul-

turarbeit, heißt es in der Bewerbung um den Förderpreis. „Bei ‚Hausgemachtes‘ geht es nicht um das Eingemachte der Großmutter im Keller, sondern um Kunst, Literatur, Musik und um Netzwerke“, erklärt Anja Hartmann von Raumstation 3539. Es sei folgerichtig, Gießen mit Wetzlar zu verbinden, das Hausgemachte von beiden Städten wie Kirchen neben Pfaffen zu stellen.

„Get together: spielerische Performance gegen Einsamkeit“ heißt das Projekt, das die Arbeitsloseninitiative Gießen gemeinsam mit der Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis eingereicht hatte. Becher lobte, dass auch ernste Themen von der Förderung aufgenommen werden. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Vereinsamung

zunimmt. Deshalb wollen wir ein verbindendes Projekt machen und an öffentlichen Orten beider Städte spielen“, erläuterte Martina Bodenmüller von der Gießener Arbeitsloseninitiative.

Einsamkeit gehe oft mit Armut und Erwerbslosigkeit einher, schreiben die Initiatoren in ihrer Bewerbung. In die Arbeitsloseninitiative würden viele vereinsamte Menschen kommen, die Kontakte und soziale Teilhabe suchten. „Mit dem künstlerischen Projekt möchten wir Einsamkeit als Folge von Armut in den Fokus der Öffentlichkeit stellen und gleichzeitig konkrete Möglichkeiten der Begegnung schaffen“, heißt es in der Bewerbung, die mit 3.000 Euro gefördert wird.

Die letzten 3.000 Euro hat die Jury einem Kindermusical

zuerkannt. Dazu schließen sich der Kinderchor „Bonissimo“ der Bonifatiusgemeinde Gießen und der Kinderchor am Wetzlarer Dom zusammen. Sie wollen in diesem Jahr das Musical „Jona auf Abwegen“ von Klaus Wallrath einstudieren und in Szene setzen. Damit greifen sie einen Stoff aus dem Alten Testament auf, in dem es um den Propheten Jona geht, der vor einer Aufgabe Gottes flieht. Auf einer wagemutigen Schiffsreise stürzen Jona und sein Gefährte Schlomo über Bord und werden von einem Wal verschluckt. Dort im Bauch des Wals, in vollständiger Dunkelheit, lernt Jona wieder das Vertrauen, dass Gott immer bei den Menschen ist. Eingeladen sind Kinder zwischen sechs und elf Jahren.